

Die Hauptrichtungen der mannigfaltigen Interessen W. Franz Meyers zeigen sich schon in den von ihm verfaßten Büchern: 1883 erschien in Tübingen sein Werk über „Apolarität und rationale Kurven“, das er Th. Reye als dem Begründer der Apolaritätstheorie gewidmet hat, und in dem er die Algebra für die höhere Mannigfaltigkeitslehre verwertete; 1901 und 1905 folgte in der Sammlung Schubert seine „Differential- und Integralrechnung“, 1909 in der gleichen Sammlung die „Allgemeine Formen- und Invariantentheorie“, 1. Band, der die binären Formen behandelt; 1911 widmete er der Firma B. G. Teubner zu ihrer Hundertjahrfeier seine Ergänzungen zu den Lehrbüchern der Differentialgeometrie „Über die Theorie benachbarter Geraden und einen verallgemeinerten Krümmungsbegriff“, worin er Fragen zusammenfassend behandelte, die teilweise schon angeschnitten waren – auch von ihm selbst –, es sei hier etwa auf die Reziprozität zwischen den sphärischen Bildern der Krümmungslinien durch ihre Normalen und den sphärischen Bildern der geodätischen Linien, die durch ihre Tangenten abgebildet werden, hingewiesen, oder auf ein einfaches Kriterium, das erfüllt ist, wenn eine Kurve des R_n in einem niedrigeren Raume liegt.

Vor allem ist aber W. Franz Meyer allen Mathematikerkreisen bekannt geworden durch seine Tätigkeit bei der im Auftrage der Akademien der Wissenschaften zu Göttingen, Leipzig, München und Wien herausgegebenen Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften: zwei Hauptbände sind von ihm redigiert, der aus zwei Teilbänden bestehende Band I „Arithmetik und Algebra“ sowie, gemeinsam mit H. Mohrmann, der aus 6 Teilbänden bestehende III. Band „Geometrie“, in dem er auch den 10. Artikel „Neuere Dreiecksgeometrie“ gemeinsam mit G. Berkhan verfaßt hat.

Die zahlreichen in mathematischen Zeitschriften erschienenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen W. Franz Meyers behandeln verschiedenartige Fragen, vor allem solche der Elementargeometrie, der projektiven Geometrie, der algebraischen Geometrie, insbesondere der Kurven 3. Ordnung, der Invariantentheorie und der Differentialgeometrie. Auch hier tritt, wie schon bei seinen vorher genannten Leistungen, sein ausgesprochenes Interesse für das Systematische der Wissenschaft hervor. R. Baldus.

Am 16. April 1934 ist der emeritierte ordentliche Professor der Mathematik **Dr. W. Franz Meyer**, seit 1933 korrespondierendes Mitglied unserer Akademie, gestorben.

Geboren am 2. September 1856 in Marburg, promovierte er 1878 in München, seiner Habilitation 1880 in Tübingen folgte ebenda die Ernennung zum außerordentlichen Professor 1887. Ein Jahr darauf wurde er als ordentlicher Professor an die Bergakademie in Clausthal und von da 1897 in gleicher Eigenschaft an die Universität Königsberg berufen, an der er 1924 emeritiert wurde.